

(Die Hopfenernte 1916.) Von M. Gütermann Söhne in Saaz, erhalten wir nachstehenden Bericht: Die Fortdauer des Weltkrieges veranlaßte eine weitere beträchtliche Verkleinerung des Hopfenbaues, da andere Feldfrüchte eine höhere Bodenrente gewähren. Trotzdem bauen die Zentralmächte genügend Ware für den eigenen Bedarf und zur Ausfuhr nach den benachbarten neutralen Ländern, ganz abgesehen von den nicht unbeträchtlichen Vorräten vorjähriger und älterer Ware, die bei Brauereien lagern. Nachstehend stellen wir die Ziffern der letzten Ernte nach amtlichen Ermittlungen den diesjährigen Schätzungen gegenüber, wobei für letztere der übliche Vorbehalt gemacht werden muß, daß die Witterung der nächsten drei Wochen den Ausfall nach oben oder unten beeinflussen kann:

Oesterreich-Ungarn:

	in Zentnern à 50 Kilogramm	
	1916	gegen 1915
Saaz	120.000—130.000	105.000
Muscha und Dauba	25.000—30.000	33.000
Steiermark	12.000	15.000
Oberösterreich	1.500	3.000
Nähren	2.000	4.000
Galizien und Nebenländer	500	2.000
Ungarn	15.000	25.000
	191.000	187.000

Deutschland:

	in Zentnern à 50 Kilogramm	
	1916	gegen 1915
Gallertau	60.000	96.475
Spalt	15.000	20.020
Hersbruder Land	7.000	31.024
Alschgrund	3.000	7.386
Kindinger Land	3.000	5.080
Württemberg	15.000	21.586
Essen	40.000	76.644
Baden	3.000	12.628
Preußen	4.000	9.100
	150.000	278.973

Man erwartet etwas höhere Preise als im vorigen Jahr, vorausgesetzt, daß nicht während der Saison, durch Beendigung der Feindseligkeiten, Export nach Uebersee möglich wird, in welchem Falle allerdings die Preise sehr steigen würden.

(Aufkauf aller verfügbaren brasilianischen Kaffeevorräte durch England.) Man telegraphiert aus Kopenhagen: „Berlingske Tidende“ meldet aus Stockholm, daß die Johnson-Linie ihre Dampfer brasilianische Häfen nicht mehr anlaufen lasse, da dort kein Kaffee mehr erhältlich sei. Die Engländer hätten alle verfügbaren Vorräte aufgekauft. In England würden Hunderttausende von Säcken Kaffee zurückgehalten, wovon ein großer Teil für Schweden bestimmt sei. Für die Freigabe sei keine Aussicht vorhanden.

(Wirtschaftliche Nachrichten aus Amerika.) Aus New York wird uns gemeldet: Den Wochenberichten der Zeitungen zufolge macht sich im Geschäft ein Nachlassen der dringenden Nachfrage bemerkbar, was jedoch gern gesehen wird. Die Industrie ist weiter lebhaft beschäftigt. Die Ausfuhr im Monate Juli betrug 446, die Einfuhr 133 Millionen Dollar. — Ein Börsensitz wurde zu 64.000 Dollar verkauft. — Die Verkehrskommission von Missouri erlaubte der St.-Louis—San Francisco-Bahn die Emission von Bonds in der Gesamthöhe von 194,138.000 Dollar. — Die National Spinners Association schätzt den Stand der Baumwolle auf 65,3 gegen 74,8 Prozent am 27. des vorigen Monats.